

- 2011.07.31 GoDi SM KPS, Heinrich Weidmann  
 (die Predigt wird gehalten in zwei Teilen:  
 Teil 1 bis zum Ende von Pkt 1, Teil 2 am folgenden Sonntag von Pkt 2. - 4.)
- Thema: Aufschlussreiche Einsichten – Beobachtungen aus dem Reisedienst verknüpft mit Erkenntnissen aus dem Wort Gottes!
- Textbezug: Joh. 16,5-15; Vier Wirkungen des Heiligen Geistes
1. Er bewahrt vor dem Zeitgeist, der von außen kommt
  2. Er deckt auf den religiösen Geist, der von innen kommt
  3. Er warnt vor dem Ungeist, der "von unten" kommt
  4. Er weist auf den hin, der das Leben gibt

Text: Jesus Christus spricht mit seinen Jüngern und sagt:

Jetzt gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? Doch weil ich das zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.

Ihr Lieben,

**Abschied nehmen ist schwer**, das kann wohl jeder von uns sagen und wird solche Szenen kennen, wo einem das Weinen näher ist als das Lachen.

Als wir nach Deutschland geflogen sind, war das so. Und als wir uns in Deutschland verabschiedet haben, war das wieder so.

Während der drei Monate des Reisedienstes konnte ich mancherlei Beobachtungen machen und habe viele Eindrücke geammelt. Am Dienstag und Donnerstag in den Bibelkreise habe ich ein wenig davon berichtet. Da gab mir jemand die Anregung, die Erkenntnisse daraus (hauptsächlich über den Zeitgeist und den religiösen Geist sprich Esoterik) in der Predigt nochmals zu vertiefen. Dieser Aufgabe möchte ich mich heirmit stellen.

Bevor ich jedoch über die allgemeinen Beobachtungen und Strömungen in Deutschland und der Schweiz rede, möchte ich euch auf den Textbezug hinweisen und ein paar Erklärungen dazu geben.

In dem Predigttext wird von den Jüngern berichtet, die **von ihrem Meister Abschied nehmen müssen**. Diese Männer haben Namen, Johannes und Jakobus und Petrus und Andreas und wie sie alle geheißen haben. Sie sind Menschen wie du und ich. Gemeinsam haben sie ein verbindendes Erlebnis: Sie haben wegen Jesus ihren Beruf an den Nagel gehängt und

sind mit ihm gegangen. Für ihn haben sie ihr ganzes Leben aufs Spiel gesetzt. Im Zusammen- sein mit ihm kam in ihr Leben ein tiefer Sinn, wie sie es vorher noch nie erlebt hatten. *Aber ohne ihn?* Ohne ihn sind sie geradezu ein Nichts.

**Jesus-Nachfolger ohne Jesus sind Waisenknaben.** Christen ohne Christus sind Hinterblie- bene. Gemeinschaften ohne Jesus sind Trauergesellschaften. Die Welt ohne Jesus ist zum Heulen. „**Euer Herz ist voll Trauer**“, sagt Jesus.

Halten wir also fest: **Der Abschied beginnt zuerst einmal mit Tränen.** Und wer heute Mor- gen mit Tränen hier ist, mit einem Herz voller Trauer, mit einem inneren Loch, weil man jemanden tief vermisst, mit Sehnsucht nach einem lieben Menschen, mit Trauer um einen langjährigen Partner, wer so hier ist, der steht ganz nahe vor der Verheißung, die sich an Pfingsten erfüllte. Denn Jesus sagt: „**Ich will euch nicht Waisen lassen. Ich will euch nicht im Stich lassen. Ich will euch nicht mutterseelen-allein zurücklassen. Ich schicke euch den Töster, heiligen Geist!**“

Auch wenn Menschen sagen: „Das ist billige Vertröstung“, so stimmt’s doch: **Jesus sendet den Heiligen Geist.** Das ist der Tröster – wie er in der Bibel auch genannt wird. Und wenn der kommt, dann wird er etwas tun, was uns aufleben lässt, was neue Kraft schenkt und eine neue und frohmachende Perspektive vermittelt.

Jesus ist uns durch dieses Abschiedswort also nicht in die Ferne gerückt, sondern im Gegenteil: Durch den Heiligen Geist kann er uns noch **viel näher** kommen. Im heiligen Geist ist Jesus **nicht kleiner, sondern größer.** Im heiligen Geist ist Jesus da – heute und jetzt in diesem Augenblick. **Er ist da - und das auch noch äußerst wirksam!** Auch wenn wir das mit unserem Verstand vielleicht nicht packen können - Die **Hauptsache ist Er packt uns!** Und wenn er es tut, dann verstehen wir jene Wirkungen des Heiligen Geistes, die ich aus dem Text folgendermaßen formulieren möchte:

1. Er bewahrt vor dem Zeitgeist, der von außen kommt
2. Er deckt auf den religiösen Geist, der von innen kommt
3. Er warnt vor dem Ungeist, der "von unten" kommt
4. Er weist auf den hin, der das Leben gibt

### **1) Er bewahrt vor dem Zeitgeist, der von außen kommt.**

Die folgenden Zitate sind von Prälat Rolf Scheffbuch aus *idea* vom 19.7.2011

Dieser "Zeitgeist" ist kein Phantom. Er ist nicht einfach „das für eine bestimmte Epoche bezeich- nende Denken und Fühlen“. Er ist auch nicht „der schwarze Mann“, vor dem schlichten Gemütern Angst eingejagt werden soll. Vielmehr rechnet die Bibel mit einem „Geist“, der „beherrscht wird von dem Mächtigen, der in der Luft regiert“, der „zu dieser Zeit am Werk ist“ und zum „Ungehorsam gegen Gott“ anstachelt.

Der Zeitgeist hat eine nicht vorstellbare Sogkraft. Er bedient sich leicht eingängiger Argu- mente. Er will uns weismachen, dass unsere Welt- und Lebenslage gar nicht so triste ist, wie es uns religiöse Schwarzmalerei weismachen wollen. Auch wenn wir **keine Münchhausen** sind, die sich am eigenen Schopfe aus dem Sumpf ziehen können, so sind wir doch clever

genug, um uns mit unserem Kopf helfen zu können. „**Ich glaube an den Menschen!**“ hat der Philosoph Ludwig Feuerbach gesagt. Oder „**Ich glaube an den heiligen Geist des Fortschritts.**“

Da will er uns einflüstern: "Christen dürfen doch nicht sture Einzelgänger sein; sie machen den Glauben an Christus abstoßend, wenn sie immer so rasch Nein sagen und sich aus allem heraushalten!"

Oder: „Nimm dich doch mit deinen Bedenken nicht so arg wichtig; es gibt so viele andere kluge und vertrauenswürdige Leute, die keine Bedenken haben! Sollen die alle falsch sein?“ Oder auch fürsorglich, an die Verantwortung appellierend: „Denk doch auch an deine Familie! Du kannst doch nicht mit dem Kopf durch die Wand!“

Der stärkste Partner des Zeitgeistes ist das **Harmoniebedürfnis**. Man möchte doch nichts Böses. Im Gegenteil! Man möchte helfen! Man möchte den Glauben einladend machen und darum nicht „als Glaubensfanatiker die Wahrheit in der Tasche haben“. Man möchte es auch „mit Andersdenkenden können“ und „keine Gräben aufreißen“ (aber die Gräben sind doch längst da).

Der Zeitgeist ist meist daran zu erkennen, dass er sich zwar fromm und vor allem nächstenliebend darstellt, dass er aber Andersdenkende flugs und geradezu vermessen-pampig als „Ewig-Gestrige“, ja als „lieblos-intolerante Pharisäer“ diffamiert.

Noch eindeutiger als an seiner parteilichen Intoleranz ist der Zeitgeist daran zu erkennen, dass er vermessen-frech das biblische Wort relativiert. Da heißt es dann: „Man darf sich nicht am Buchstaben der Bibel festklammern; verpflichtend ist uns vielmehr die erbarmende und liebevolle, ja verständnisvolle Art von Jesus!“ Oder: „Schließlich haben sich die Zeiten geändert; wir halten doch auch nicht mehr die im mosaischen Gesetz geforderten Speisegebote!“ Oder: „Theologische Lehrer haben nachgewiesen, dass diese Bibelstellen heute ganz anders zu verstehen sind!“

Liebe Freunde, lassen wir doch mal so einen Zeitgeist auftreten in einer uns allen sehr gut bekannten Geschichte. Da hätte das vielleicht so ausgesehen – und dabei wir merken zugleich, *was das für ein Geist ist oder Geister sind und vor allem - was sie anrichten:*

Da war jener **jüngere von 2 Söhnen** von Zuhause weggegangen, weil er nicht wie ein Hund auf dem Hofe leben wollte, aber dafür landete er **bei den Schweinen am Trog** – verlassen, vergessen, verkauft.

Da könnte dann **ein erster** von diesen Irrgeistern auftreten und ihm sagen: „Lieber Freund, du brauchst eine **gute Therapie**. Du musst diesen widerspenstigen Chef annehmen. Du musst diese grunzenden Tiere annehmen. Du musst dich selbst annehmen. Nur wer sich selbst annimmt, verändert die Lage.“

Dann kommt vielleicht **ein Zweiter** und sagt: „Du musst deinem Leben ein **anderes Vorzeichen** geben. Vielleicht das: „Nimm nicht alles so tierisch ernst. Bleib heiter und munter. Glaube an das Gute und Schöne im Menschen. Nur wer eine heitere (positive) Lebensanschauung hat, verändert die Lage.“

**Ein dritter** tritt auf und meint: Du musst nur die Verhältnisse ändern. Versuche einfach mal, die Öffentlichkeit auf die Ungerechtigkeit (Schweinerei) dieses Wirtschaftssystems aufmerk-

sam zu machen, das dich so versklavt hat. Eine Demonstration oder ein Streik wären angebracht.

An und für sich sind solche Aussagen ja in mancher Hinsicht nicht falsch. Aber wenn sie so gebraucht werden, dass die Hauptsache nicht mehr in den Blick kommt, dann werden sie zu einem großen Problem.

Der verlorene Sohn spürt offenbar: „Solche Zeitgeister, wie auch immer sie heißen, das sind letztlich nur **leidige Tröster**. Was ich brauche, ist ein Vater, der mir sagt: „**Du darfst wieder heimkommen!**“ Denn dort, beim Vater, da ist Leben. Da ist Lebensqualität. Das hat er hier und jetzt erkannt, weil er es vorher schon gekannt hat.

Ihr Lieben – genau das sagt Gottes heiliger Geist, wenn er zu dir und in dein Leben kommt. „**Du darfst wieder heimkommen!**“ Der heilige Geist macht uns deutlich, dass unser Hauptproblem nicht unser Verhältnis zu uns selbst, zu unserer Umwelt oder zu unseren Schwierigkeiten, Verhältnissen, zu unseren Depressionen, Neurosen und Komplexen ist. Das möchte uns gerne der Zeitgeist vorgaukeln.

Der Heilige Geist aber macht uns klar: **Unsere Hauptproblem und unsere Hauptnot ist unser fehlendes Verhältnis zu unserem Vater, zu Gott**. Von ihm sind wir abgekommen. Von ihm sind wir weggekommen. In der Fremde ist alles so anders und viel schwerer. Deshalb gelten ja auch die Gebote so wenig. Deshalb kommt so vieles außer Rand und Band in unserem Leben und in der Gesellschaft um uns herum. Deshalb hat die Ehe in den Augen Vieler keinen Wert mehr. Oder die Ordnungen, die Gott zum Gelingen für dieses Leben gegeben hat – sie fallen weg *und was lassen sie zurück?* Leid, Zerwürfnisse, Streit, Scherben, Durcheinander, Tränen. Es ist zum Heulen! Die Welt ohne Jesus ist zum Heeulen.

Der Heilige Geist, so steht es im Text, der **öffnet uns die Augen für die Sünde**. „Sünde“, das meint nicht die eine oder andere Notlüge, sondern „Sünde“ meint die **Grundverfehlung des Lebens**, meint den **Graben** zwischen Gott, dem Vater und uns. Das ist die tiefe Kluft, die uns vom Vater trennt und in so mancher Erbärmlichkeit lässt.

Aber – so heißt es weiter - der heilige Geist **öffnet uns auch die Augen für die Gerechtigkeit**. Die „Gerechtigkeit“, das ist die **Brücke, die** über diese Kluft zwischen Gott und uns führt. Jesus will uns nicht als Waisen, als Verlassene zurücklassen. Wir sollen nicht draußen vor der Tür stehen, nicht drüben, jenseits der heilvollen Welt Gottes. Gott kommt zu uns über die **schmale aber tragfähige Brücke seines Sohnes Jesus**. Er kommt zu uns über den Steg des Heiligen Geistes, der uns den Ruf Jesu in Erinnerung bringt: „**Ich bin der Weg. Ich bin der Heimweg. Ich bin der Rückweg. Ich bin der einzige Weg!**“ Und er gibt uns als Leitplanken und Geländer für diesen Weg das Wort Gottes.

Diesen Weg anzutreten und zu begehen, das ist die Gerechtigkeit, auf die alles ankommt. Das macht der Heilige Geist klar. Und wenn ein Mensch zu dem Entschluss kommt: „Ja, ich will wieder heim und zu meinem Vater gehen! Ich will mit Jesus gehen, diese Brücke zum Vater!“ – dann ist der Geist Gottes mit uns an sein Ziel gekommen.

**Dem Zeitgeist entgegen steht also der heilige Geist, der ein Geist der Wahrheit ist**. Mit ihm kann man den Zeitgeist erkennen, durchschauen und widerstehen. Gegen ihn zu kämpfen

ist sinnlos. Dafür haben wir keine Verheißung, aber ihm widerstehen, das können wir in der Macht der Stärke Jesu und des heiligen Geistes.

Das andere, was hier steht, was der heilige Geist wirkt, ist:

## **2) Er deckt auf den religiösen Geist, der von innen kommt**

Der will uns weismachen, dass es diesen Heimweg zum Vater überhaupt nicht brauche. Jeder ist doch Gott unmittelbar. Jeder! Wenn Jesus sagt: „**Ich bin der Weg!**“, dann ist das nur ein Umweg von dem Allgemeinweg, den jeder zu Gott hat. Schließlich stehen die Kräfte des Kosmos uneingeschränkt zur Verfügung. Der verlorene Sohn, der kann sich seinen Weg nach Hause sparen. Der muss sich nicht mit Gewissensbissen plagen und fragen, ob er denn noch einmal aufgenommen wird. **Umkehr ist unnötig.** In der Fremde neben dem Schweinetrog muss er nur ein paar Wege, ein paar Tipps, ein wenig Astrologie und Meditationsformen oder ähnliches kennen, und schon ist er mit dem Göttlichen in ihm, um ihn und über ihm verbunden und kann sich die astralen Kräfte nutzbar machen und sich einer ganz einfachen Direktleitung zu Gott bedienen. Jeder habe schließlich diesen Kontakt zu dieser kosmischen Machtzentrale und ihren Energieströmen. Das will uns der Zeitgeist einsuggerieren.

"**Die Esoterik erobert Deutschland**" lautet die Überschrift einer idea Meldung vom 17. Juli 2011. Darin heißt es - ich zitiere:

"Die Esoterik gewinnt in Deutschland immer mehr Einfluss. Mehr als die Hälfte der Einwohner lassen sich von dieser Bewegung beeinflussen; nur eine Minderheit hat inzwischen nichts damit im Sinn. Darauf hat der Deutschlandfunk (Köln) in einer am 16. Juli 2011 ausgestrahlten Sendung aufmerksam gemacht. So glaubten laut Umfragen 52 Prozent aller Deutschen, dass sogenannte „ganzheitliche“ Heilverfahren wie Reiki oder Bach-Blüten ernstzunehmende Alternativen zur Schulmedizin darstellten. Die meisten dieser „Gläubigen“ wendeten diese Methoden auch an – nämlich 80 Prozent der Frauen und 60 Prozent der Männer. Einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Emnid zufolge glauben 48 Prozent der Befragten, dass der Stand der Sonne und der Sterne das körperliche und seelische Wohlbefinden beeinflusst." Weiter heißt es in der Meldung "ist die Esoterik in drei Gebiete zu unterteilen: **Zukunftsvorhersagen, Lebenshilfe und Wunderheilung.** Das alles sei bedenklich, weil psychisch labile Menschen falschen Versprechungen aufsitzen könnten, sagt die Diplompsychologin Uta Bange (Essen), die ein Buch unter dem Titel „Die Esoterisierung der Gesellschaft“ auf den Markt gebracht hat. Die Kirchen können nach ihrer Ansicht die Bedürfnisse vieler Menschen nach Spiritualität nicht mehr erfüllen. Was Esoterik zu bieten habe, erscheine oft spektakulärer und sei konsumorientierter. Die Kirchen verlangten Nächstenliebe und Gemeinschaft; Esoterik hingegen komme dem Wunsch nach eigener Bedürfnisbefriedigung eher entgegen." Soweit die idea Meldung.

Übrigens Esoterik bedeutet nach dem Fremdwörterduden: *Geheimlehre mit astrologischen, okkultischen und religiösen Elementen. Die Esoterik bewirkt eine Geisteshaltung, die das Denken und Handeln beeinflusst.*

Esoterik kommt also sehr religiös und kleidet sich durchaus in fromme Sprache und Gewänder.

Ich glaube aber, liebe Freunde, dass das nicht der Heilige Geist ist, sondern ein **Irrgeist**, der solche Lehren einstreut. Denn der Heilige Geist hat sich ein für allemal mit dem Wort

Gottes, der Bibel verbunden - so wie es im Predigttext steht: „Er wird euch in alle Wahrheit leiten. Er wird's von dem Meinen nehmen und es euch verkündigen. Er wird euch an all das erinnern, was ich euch gesagt habe.“ Als Jesus den heiligen Geist sandte (Pfingsten) da gab er uns **keine Direktleitung** zum allgemeinen kosmisch Göttlichen. Was er uns aber versprochen und gegeben hat, das ist etwa so wie eine **Oberleitung** durch die Heilige Schrift. Seit Pfingsten fahren Christen sozusagen mit Oberleitung.

- Von dort bekommen wir die Kraft, die wir brauchen, die uns in Gang hält, um bei dem Bild mit der Bahn zu bleiben.
- Von dort, also aus der Bibel, bekommen wir die Energie, die uns Antrieb und Schubkraft verleiht. (Motivation)
- Von dort bekommen wir das Licht, das uns das Dunkel erhellt und Einsicht und Durchblick schenkt. (Orientierung)
- Von dort bekommen wir alles, was wir zum Leben und Sterben nötig haben. (Genügsamkeit)

Martin Luther sagte „**Wenn wir glauben könnten, dass der Heilige Geist selbst in der Heiligen Schrift mit uns spricht, dann würden wir eifriger darin lesen. Wir wären sicher, dass hier unser Lebensglück geschmiedet wird.**“

Lass dich nicht verunsichern. Einer, der sich vom heiligen Geist durch die Schrift leiten lässt, der hat die **Oberleitung des Lebens** und die wünsche ich dir.

Soviel zum Zweiten: Der Heilige Geist, deckt auf den falschen religiösen Geist, der von innen kommt. Er will dich davor bewahren.

Die dritte Wirkung des heiligen Geistes, die ich dem Text entnehme und in Deutschland gesehen habe, ist

### **3) Er bewahrt vor dem Ungeist, der sozusagen "von unten" kommt.**

Jesus nennt ihn den „**Fürsten dieser Welt**“. Der will uns weismachen, dass es diesen Gott und Vater überhaupt nicht gibt. **Paul Celan**, ein französischer Schriftsteller, hat den Freitod gewählt und sich in der Seine in Paris ertränkt. Als seine Leiche gefunden wurde, fand man in seiner Jackentasche einen Zettel, darauf stand: „Niemand knetet uns wieder aus Erde und Lehm. Niemand bespricht unseren Staub. Gelobt seist du Niemand.“

Im Blick auf den verlorenen Sohn hieße das: Niemand hilft diesem am Schweinetrog Gestrandeten aus seinem Elend. Niemand hilft dir aus deinen Fragen und Nöten. Denn: da ist ja niemand da! „Gelobt seist du, Niemand!“

Wenn solche Anfechtungen an dir zerren, - und ich denke, jeder von uns hat im Lauf seines Lebens damit schon mal Erfahrungen gemacht, dass man irre geworden ist an seinem Glauben an einen lebendigen Gott – wenn du jedenfalls davon umgetrieben wirst, dann sollst du wissen: Das ist der Ungeist. Der teuflische Geist. **Das ist der Geist des Fürsten dieser Welt**, der auch uns tödlich bedroht.

3Aber der Heilige Geist will uns auch darin gewiss machen: Dieser Geist von unten, dieser teuflische Geist des Fürsten dieser Welt, der ist bereits durch Jesu Tod am Kreuz und seine Auferstehung gerichtet und besiegt. Der hat deshalb keine absolute Vollmacht mehr über uns.

Dazu eine kurze Notiz aus dem Reisetagebuch Israels:

Das Volk Israel war in der Wüste unterwegs. Sonne, Hitze, Durst, Elend. Sie waren verdrossen. Sie redeten gegen Gott und gegen Mose. Das sind die Flüstertöne des Ungeistes und des Zeitgeistes. Und dann kommt das Schlimmste: Schlangen, Vipern, Reptilien in unüberschaubarer Menge. Das Volk schrie auf. Mose, der Führer sah das und war auch ratlos. Er wandte sich flehend an Gott. Und bekam durch die "Oberleitung" eine Anweisung. Dann rammte er ein Holz in die Erde und hängte eine eherne Schlange an dieses Holz, und sagte: **„Wer auf dieses Zeichen sieht, der ist gerettet. Dem kann keine Schlange mehr etwas anhaben.“** Viele Leute schauten hin. Und wurden gerettet. Alle anderen kamen durch die Schlangenbisse um.

Liebe Freunde: Der Heilige Geist macht uns klar: „Wer dieses Zeichen sieht, soll leben.“ Und bis heute schauen Menschen, auch hier in dieser Gemeinde, hin auf das Kreuz; sie schauen hin auf Jesus, der dort hingerichtet wurde und sie erfahren das Wort Gottes bestätigt – nämlich dass Jesus lebt und dass durch ihn der Fürst dieser Welt gerichtet und seine Macht gebrochen ist. Wer auf diesen Jesus, den Gekreuzigten und Auferstandenen sieht, ihr Lieben, wer das Kreuz sieht, der ist gerettet und bewahrt in Ewigkeit.

Und darum mein Schlusspunkt.

#### **4. Der heilige Geist weist auf den hin, der das Leben gibt**

Abschied nehmen ist schwer – habe ich eingangs gesagt. Und wir hörten auch: Wer heute Morgen mit Tränen hier ist und mit einem Herz voller Trauer, mit einem inneren Loch, weil man jemanden tief vermisst, mit Sehnsucht nach einem lieben Menschen, mit Trauer um einen langjährigen Partner, wer so hier ist, der steht ganz nahe vor der **Verheißung, die durch das Pfingstereignis in Erfüllung ging.**

Wenn du dich nämlich mitnehmen lässt von dem zarten Ermuntern des Heiligen Geistes. Wenn du dich von ihm mitnehmen lässt, auf Jesus zuzugehen, und wenn du dich von ihm zum Vater, zur Fülle des Lebens, führen lässt, - dann wirst du die tiefe, erfüllende, frohmachende Gegenwart Gottes erleben, die allen Mangel ausfüllt: die Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus durch den heiligen Geist.

Was wir brauchen, ihr Lieben, ist keine neue Esoterik, kein neues Motto des Zeitgeistes, keine neuen Zukunftsvorhersagen, Lebenshilfen oder Wunderheilungen.

Was wir brauchen ist eine neue Beziehung zu unserem Vater, zu unserem Schöpfer, zu unserem Gott.

Daher kann ich nur wünschen, rufen und bitten: Heiliger Geist – komme zu uns. Zeige uns den Vater. Führ uns zum Vater. Bring uns nach Hause. Dann wird alles gut!

Amen.